

# «ICH TRÄUMTE DAVON, EINE KLEIDERFABRIK ZU BESITZEN»

Als Kind wollte **Marie-Claire Pellerin** einen Regenschutz für Katzen herstellen. Heute setzt sich die Geschäftsführerin von **Claro Fair Trade** für fair produzierte Kleidung aus der Dritten Welt ein.

**Marie-Claire Pellerin, als Kind hat man viele Träume – erinnern Sie sich?**

Ich wollte eine Fabrik besitzen, die Kleider produziert. Und zwar für Menschen und Haustiere.

**Woher kam dieser Traum?**

Meine Mutter schneiderte, und meine Grossmutter strickte mir früher Jäckchen. Vermutlich entstand daher die Idee, ebenfalls Kleider herzustellen. Ich wollte dies aber gleich im grossen Stil tun – dazu brauchte ich eine Fabrik.

**Warum sollte diese auch Kleidung für Haustiere herstellen?**

Ich beobachtete, dass Katzen Regenwasser nicht mögen. Dieses Problem wollte ich lösen.

**Heute setzen Sie sich für eine faire und nachhaltige Produktion von Textilien und Lebensmitteln ein.**

**War Umweltschutz schon in Ihrer Jugend wichtig?**

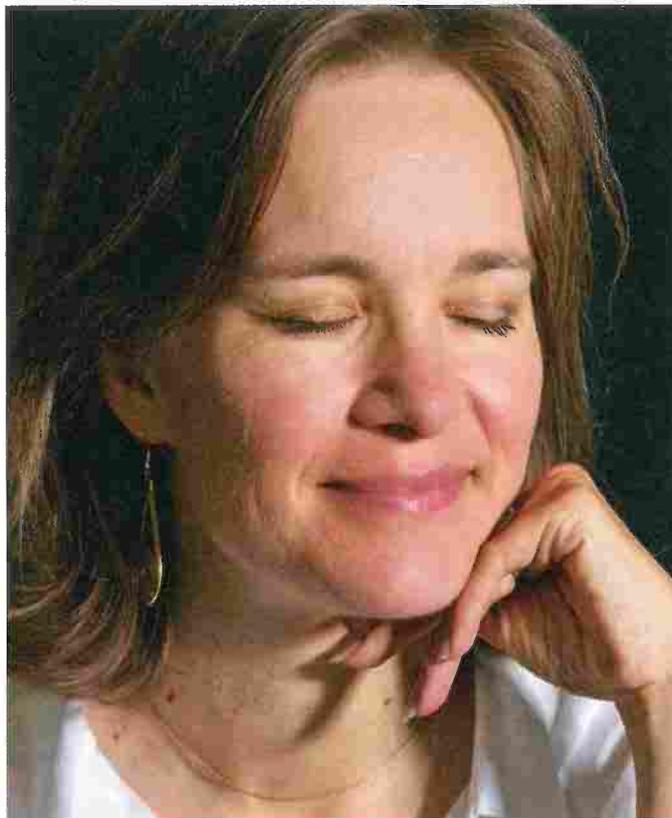
Ich bin in Frankreich aufgewachsen. Damals war dort Umweltschutz noch kein Thema. Mülltrennung kannte man beispielsweise nicht.

**Wann entwickelten Sie ein Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit der Natur?**

Als ich mit 18 Jahren mein Betriebswirtschaftsstudium in Deutschland begann. Dort musste der Abfall getrennt werden, und Plastiksäcke waren plötzlich nicht mehr gratis.

**Ein Aha-Erlebnis?**

Absolut. Das hat mir die Augen geöffnet. Ich fing an, mich mit



Marie-Claire Pellerin, 42, ist seit dem 1. August 2013 Geschäftsführerin der Claro Fair Trade AG. Sie lebt mit ihrem Partner und ihren zwei Kindern in Solothurn.

dem Thema Ökologie zu befassen.

**Nach dem Studium stiegen Sie in die Telekommunikationsbranche ein. Die hat wenig mit Umwelt zu tun.**

Stimmt. Mit etwa 30 realisierte ich, dass ich nicht bis zu meiner Pension in diesem Bereich arbeiten möchte. Mir war die Branche zu sehr an schneller Rendite orientiert. Ich suchte eine sinnvolle Tätigkeit.

**Sie begannen beim grössten Bio-Laden der Schweiz.**

Das war ein kompletter Bruch – wie Tag und Nacht. Ich lernte viel über fairen Handel im Inland. Der Sprung in die Fair-Trade-Branche war dann kein grosser mehr.

**Was hat sich für Sie geändert, seit Sie Geschäftsführerin der Claro Fair Trade AG sind?**

Ich arbeite nun vor allem mit Produzenten aus der Dritten Welt zusammen. Ihr Lebensstandard ist viel schlechter als unserer. Mit meinem Job kann ich die

Welt nicht ändern, aber ich kann sie im Kleinen verbessern.

**Wie tun Sie das?**

Wir beschäftigen rund 100 000 Menschen. Gemessen an der Weltbevölkerung sind das wenige. Kann ich aber dazu beitragen, dass diese 100 000 Menschen ein besseres Leben haben, ist schon viel gewonnen.

**Sind Sie eher Realistin oder Träumerin?**

Durch meinen Job bin ich täglich mit der Realität konfrontiert. Ich stehe mit beiden Füßen auf dem Boden. Aber ich habe Träume.

**Zum Beispiel?**

Früher träumte ich davon, den Atlantik mit einem Segelboot zu überqueren.

**Jetzt nicht mehr?**

Nein. Heute habe ich andere Ziele. Etwa, dass die Leute vermehrt in fair produzierte Kleider investieren.

**Was sind die Voraussetzungen dafür?**

Bildung und Wissen. Ein fair produziertes T-Shirt kostet nun mal mehr als fünf Franken. Ansonsten erhalten die Hersteller keinen gerechten Lohn.

**Wenn Sie sich die perfekte Welt erträumen könnten: Wie sähe sie aus?**

Es gäbe weniger Autos, die Menschen wären genügsamer und würden aufeinander achtgeben.

**Glauben Sie, dass dieser Traum eines Tages Realität wird?**

Ich bin kein Mensch, der glaubt. Ich arbeite daran.

Interview: Fabienne Eichelberger